Aufruf zur Verteidigung der Freiheitsrechte
NEIN zu Schengen-Dublin und zu einem Europa der Polizeien!

Schengen-Dublin: Befürworter (Bundesrat und Parlamentsmehrheit) wie Referendumsführer (Rechtsnationale) geben beide vor, «*die beste Lösung im Kampf gegen das Verbrechen*» zu kennen: die einen, indem sie die Grenzkontrollen durch Kontrollen im Landesinnern ersetzen, die anderen, indem sie sie aufrecht erhalten wollen... Im gleichen Namen einer angeblichen Sicherheit versucht man, uns eine Lösung und ihr Gegenteil zu verkaufen. Diese Debatte ist ein eine Betrug.

1. Die Assoziation der Schweiz zu Schengen-Dublin war nie eine Forderung der Europäischen Union (EU). Im Gegenteil, Schengen-Dublin war im Rahmen der Bilateralen II eine Forderung der Schweizer Delegation, welche von der EU lange abgewiesen wurde. Wenn Schengen-Dublin in der Volksabstimmung abgelehnt wir, wird es keine « Repressalien » von Seiten der EU gegen die Schweiz geben.

2. Bei den Verhandlungen zu Schengen-Dublin erreichte die Schweizerische Delegation eine riesige Ausnahme zu Gunsten des Schweizerischen Bankgeheimnisses: Es wird weiterhin keine Justiz- und Polizeizusammenarbeit im Bereich der Steuerhinterziehung (direkte Steuern) zwischen der Schweiz und der EU geben. Schöne internationale Sicherheit, welche das Feld den internationalen Korruptionsdelikten, der Geldwäscherei und millionen-, ja milliarden-schweren Steuerhinterziehungen einfach überlässt! Gegenwärtig erheben sich in Europa viele Stimmen gegen diese Ausnahme. So betrachtet die Delegation des französischen Senats diese Ausnahme als unzulässig, weil sie den internationalen Kampf gegen das Verbrechen behindert – hier sind sich im Senat Rechte und Linke einstimmig einig.

3. Der Schengen-Vertrag hebt die Identitätskontrollen an den Landesgrenzen innerhalb der Mitgliedsländer auf. Tatsächlich führt er zu systematischen und zufälligen Identitätskontrollen im Landesinnern. In anderen Worten: mit der Schengen-Assoziation würde die Schweiz im Landesinneren eine massive Verstärkung der Polizeipräsenz und der Identitätskontrollen erleben. Das Prinzip «*Keine Identitätskontrolle ohne einen Verdacht auf eine Straftat*» würde nicht mehr respektiert. Die persönliche Freiheit von jedermann würde dadurch bedroht.

4. Schengen baut auf der Datenbank SIS (Schengener Informationssystem), welche Daten zu allen innerhalb Europas gesuchten Personen zusammenführt. Bloss betreffen davon nur 1.5% Personen, welche strafrechtlich verfolgt werden. Mit anderen Worten enthält diese Datenbank eine ständig wachsende Anzahl von Personen, gegenüber denen keinerlei krimineller Verdacht besteht. Das SIS führt zu einem *Big Brother*, einer riesigen gesamteuropäischen Polizeidatenbank. Das SIS zeigt ganz deutlich einen wesentlichen Aspekt des demokratischen Defizits des entstehenden Gesamteuropas.

5. Dublin führt die *Eurodac* Datenbank mit persönlichen Daten aller Asylsuchenden ein und begründet ein System, in dem jeder und jede Asyl Suchende einem Land der EU zugewiesen wird. Er hat nur dort Anrecht auf ein Asylgesuch. In der Konsequenz reduziert Dublin auf dramatische Weise das Recht aller Asyl Suchenden, selbst das Asylland auszuwählen. Dies ist ein wichtiger Rückschritt im Flüchtlingsschutz. Zwar ist das europäische Asylrecht – was die asylrechtlichen Prozeduren betrifft – besser als das Schweizerische Recht. Doch sind die EU-Mindeststandarts im Asylbereich nicht Bestandteil von Dublin und die EU drängt die Schweiz auch nicht, diese anzuerkennen.

Zusammengefasst : Wenn die Schweiz JA sagt zu Schengen-Dublin sagt sie JA zur Ausdehnung der polizeilichen Kontrolle der ganzen Bevölkerung (SchweizerInnen und AusländerInnen), und belässt gleichzeitig die Straflosigkeit von préservant l'impunité des crimes, délits fiscaux et trafics maffieux. Une belle hypocrisie!

Nils DE DARDEL – Jean-Michel DOLIVO – Pierre VANEK – Solidarité sans frontières

---

Die Unterzeichneten unterstützen den obigen Aufruf, der durch das «Komitee zur Verteidigung der Freiheitsrechte: NEIN zu Schengen-Dublin und zu einem Europa der Polizeien.» lanciert wurde.

NOM	Prénom	Profession/fonction	Adresse	E-Mail

Unterschriften an: Jean-Michel DOLIVO oder Nils DE DARDEL

Av. Vinet 14 — Ch. de la Montagne 110

1004 LAUSANNE — 1224 CHÊNE-BOUGERIES

oder per Mail an: jean-michel_dolivo@bluewin.ch — nils@dedardel.ch

APPELL BITTE WEITERVERBREITEN UND UNTERSCHRIFTEN SCHNELLSTMÖGLICH EINSENDEN MÖGLICHST VOR DEM 10.5.2005.